

# Merseburger Tageblatt

## Merseburger Zeitung

1898-1918. Am 29. Mai 1918. 16. Jahrgang. 16. Nummer. 124. Preis 10 Pf. (Post) 12 Pf. (Post) 14 Pf. (Post) 16 Pf. (Post) 18 Pf. (Post) 20 Pf. (Post) 22 Pf. (Post) 24 Pf. (Post) 26 Pf. (Post) 28 Pf. (Post) 30 Pf. (Post) 32 Pf. (Post) 34 Pf. (Post) 36 Pf. (Post) 38 Pf. (Post) 40 Pf. (Post) 42 Pf. (Post) 44 Pf. (Post) 46 Pf. (Post) 48 Pf. (Post) 50 Pf. (Post) 52 Pf. (Post) 54 Pf. (Post) 56 Pf. (Post) 58 Pf. (Post) 60 Pf. (Post) 62 Pf. (Post) 64 Pf. (Post) 66 Pf. (Post) 68 Pf. (Post) 70 Pf. (Post) 72 Pf. (Post) 74 Pf. (Post) 76 Pf. (Post) 78 Pf. (Post) 80 Pf. (Post) 82 Pf. (Post) 84 Pf. (Post) 86 Pf. (Post) 88 Pf. (Post) 90 Pf. (Post) 92 Pf. (Post) 94 Pf. (Post) 96 Pf. (Post) 98 Pf. (Post) 100 Pf. (Post)

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

1898-1918. Am 29. Mai 1918. 16. Jahrgang. 16. Nummer. 124. Preis 10 Pf. (Post) 12 Pf. (Post) 14 Pf. (Post) 16 Pf. (Post) 18 Pf. (Post) 20 Pf. (Post) 22 Pf. (Post) 24 Pf. (Post) 26 Pf. (Post) 28 Pf. (Post) 30 Pf. (Post) 32 Pf. (Post) 34 Pf. (Post) 36 Pf. (Post) 38 Pf. (Post) 40 Pf. (Post) 42 Pf. (Post) 44 Pf. (Post) 46 Pf. (Post) 48 Pf. (Post) 50 Pf. (Post) 52 Pf. (Post) 54 Pf. (Post) 56 Pf. (Post) 58 Pf. (Post) 60 Pf. (Post) 62 Pf. (Post) 64 Pf. (Post) 66 Pf. (Post) 68 Pf. (Post) 70 Pf. (Post) 72 Pf. (Post) 74 Pf. (Post) 76 Pf. (Post) 78 Pf. (Post) 80 Pf. (Post) 82 Pf. (Post) 84 Pf. (Post) 86 Pf. (Post) 88 Pf. (Post) 90 Pf. (Post) 92 Pf. (Post) 94 Pf. (Post) 96 Pf. (Post) 98 Pf. (Post) 100 Pf. (Post)

Dienstagausgabe

Merseburg, den 29. Mai 1918

Nummer 124

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

### Neues in Kürze.

Auf der Sonntagstagung des Vereins für das Deutschum im Ausland (D. D. U.) in Gmunden wurde zum Vorliegenden, nachdem Staatssekretär von Hingst den Vorfall niedergelegt hatte, der frühere Gesandte in Buenos Aires, Eggelsen von dem Bunde - Scharnhorst, gewährt. Reichsminister a. D. Dr. Kütz hatte seine Kandidatur zurückgezogen.

Die Meier politische Polizei hatte in einem Hause der Ehrhardtstraße in Kiel regelmäßig geheime Zusammenkünfte festgestellt, die den Verdacht aufkommen ließen, daß es sich um eine Fortsetzung des in Preußen verbotenen Wikingbundes handle. Ein überaus glühender Zugriff und die Durchsuchung der Teilnehmer bestätigte den Verdacht. Vier Personen wurden festgenommen, jedoch drei wieder freigelassen.

Am Revisionsspruch Apparat und Genossen wegen verurteilten Todes an dem Feldwebel Gädike im Jahre 1923 erkannte das Meier Schwurgericht gegen den Angeklagten Apparat wegen lebensgefährlicher Körperverletzung auf ein Jahr Gefängnis. Diese Strafe wird mit der im Urteil des Schwurgerichts Landsberg (Warhe) von 3. November 1926 erkannten Strafe von 15 Jahren Zuchthaus zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Die Angeklagten Schulz und Hahn wurden freigelassen. Das Urteil bestätigt somit das Landsberger Urteil erster Instanz.

Das Auswärtige Amt hat bei den Regierungen der Rheinlandmächte in Paris, Brüssel und London Einspruch erhoben gegen die Anordnungen der französischen Besatzungsarmee, die die Bahnpostarbeiten der Firma Döpel in Rüsselheim stilllegen. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Schritt die Schwierigkeiten in Kürze behoben werden.

Die Reparationskommission hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Sie nahm einen Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert und des Kommissars für die deutschen Reichsbahnen, Spreng, entgegen, die die Reparationskommission über die Durchführung des Damascusplan und die Lage der Reichsbahn unterrichteten. Beschlüsse sind bisher nicht bekanntgeworden.

Die Bereinigung der englischen Fischdampferbesitzer von Fleetwood hat bekanntgegeben, daß die Landungsrichtungen von jetzt ab für alle Fahrzeuge jeder Nationalität zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, daß das bisher noch bestehende offizielle Landungsverbot für deutsche Fischereidampfer aufgehoben ist.

Wie aus Newport bekannt wird, stehen die Dampfer der unter Regierungen einflussreichen Linie kurz vor der Auflösung. Auch der Dampfer „Benzhar“, die frühere „Waterland“, gehört dazu. Man nimmt an, daß eine amerikanische Privatgruppe die Dampfer erwerben wird, um sie für den Verkehr zwischen Newport und den englischen, irischen und deutschen Häfen zu verwenden.

Die bisherigen Ergebnisse der Tanagerverhandlungen, auf Grund deren Italien in Zukunft das Recht habe, sowohl an der Verwaltung des internationalisierten Tanagergebietes als auch an der internationalen Gerichtsbarkeit teilzunehmen, werden von der römischen Presse als bedeutende Erfolge der italienischen Unterhändler begrüßt.

Die Streikbewegung in Indien nimmt zu. 20.000 Angestellte der großen Tata-Stahlwerke traten in einen Sympathiestreik für die in den Zustand getretenen Hoopsonarbeiter. Eine Verarmung der Belegschaft der Tata-Stahlwerke fand ein bis Freitag den nächsten Woche betriebs Unstimmigkeiten an die Bekämpfung, in dem ein Generallstreik und Zerschlagung der Stahlwerke angedroht werden.

### Rosfront gegen Polizei.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

Wie das Berliner Polizeipräsidium meldet, marschierten am Spätabend des Sonnabend 600 Kommunisten in Charlottenburg in Richtung Karl-August-Platz mit polizeilicher Begleitung. An einer Kreuzung mußte der Zug wegen des starken Regen- und Straßenverkehrs getrennt werden. Hierbei verletzten die Demonstranten trotz wiederholter Warnung der Polizei gemaßlos die Sperre sowie die durchbrechen und die Straßenzugung zu überqueren, wobei die Polizei mit Musikinstrumenten tätlich angegriffen wurde.

Zwei Beamte, die ihren schwer bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen wollten, hatten bis zum letzten Augenblick versucht, das Gebrauchs der Schutzweste zu vermeiden, was auch durch den Anlauf bewiesen wird, daß einem dieser Beamten, nachdem er auch niedergebrosen worden war, die Pistole entziffen wurde, ohne daß er vor ihr Gebrauch gemacht hatte. Kurz darauf fielen in der Krummen Straße Schiffe, offenbar aus der entwendeten Pistole. Auch noch aus einem Hause der Krummen Straße ist geschossen worden. Unter diesen Umständen war der zweite der zu Hilfe eilenden Beamten so bedroht, daß er schließlich von seiner Schutzweste Gebrauch machte, um sich und seinen Kameraden Luft zu schaffen. Es wurde dadurch erreicht, daß der am Hinter-

kopf verletzte Beamte sich wieder aufrichten konnte. Infolge seiner schweren Verletzung konnte er sich jedoch nur mühsam auf den Beinen halten.

Bei dem herrschenden Durcheinander war es gelungen, zwei der Schuldigen in Haft zu nehmen, während die übrigen in der Menge unterliefen. Auch die Verletzten wurden teilweise von den Demonstranten fortgeschafft, unter ihnen der später verlorene 20jährige Rosfrontkämpfer. Als verletzt festgestellt wurden bis jetzt vier Personen und ein Kind. Auch von der Polizei wurden drei Beamte verletzt, und zwar erhielt ein Beamter erhebliche Kopfverletzungen durch Schläge mit harten Gegenständen und durch einen Messerstoß. Ein zweiter Beamter erlitt Brustverletzungen durch Fußtritte, ein dritter Handverletzungen.

Am Pfingstsonntag fand eine Demonstration im Aufgärten statt, an der etwa 70- bis 80.000 Kommunisten teilnahmen. Am Schluß wurde ein Kampfgelände von den Teilnehmern im Chor mitgesprochen, in dem sie gelobten, die russische und chinesische Revolution mit allen Mitteln zu verteidigen und für die siegreiche Weltrevolution zu wirken. Sodann fand ein Vorbeimarsch statt. Zu Störungen kam es nicht.

### Schwere italienisch-südslawische Zwischenfälle.

Die amtliche italienische Agenzia Stefani meldet: Offizielle Nachrichten zufolge haben sich die Zwischenfälle in Sebenico und Spalato folgendermaßen abgepielt: Am Abend des 23. Mai versuchten 200 Manifestanten das italienische Bistumskonsulat in Sebenico zu erreichen. Als ihnen das mißlang, wandten sie sich nach der Wohnung des Bistumskonsuls, der abwesend war. Nachdem die Demonstranten das Gitter durchbrochen hatten, drangen sie in den Garten und zertrümmerten nach erfolglosen Versuchen, in das Innere des Hauses zu bringen, mit Steinwürfen die Fensterverheben bis zum dritten Stockwerk. Darauf gegen die Manifestanten in die Stadt zurück, warfen die Fensterheben der italienischen Schule und mehrerer italienischer Häuser ein.

Am Nachmittag des folgenden Tages versuchten in Spalato eine Gruppe von Manifestanten, in das italienische Generalkonsulat einzudringen, wurde aber durch Polizei behindert. Die Fensterheben des Generalkonsulats wurden durch Steine zertrümmert. Die Demonstranten griffen zahlreiche italienische Kaufhäuser an, von denen sie mehrere plünderen und bei anderen die Schule wurde geplündert. Von zwei italienischen Dampfern, die im Hafen lagen, raubten die Manifestanten die italienische Flagge. Mehrere Italiener wurden angegriffen und geschlagen.

Die jugoslawische Polizei und Gendarmerie, die einige Verletzte hatten, nahmen 30 Verhaftungen vor, die bis zum Augenblick aufrecht erhalten sind. Die italienische Regierung hat ihren Gesandten in Belgrad beauftragt, der jugoslawischen Regierung eine Protestnote wegen der Zwischenfälle in Sebenico und Spalato zu überreichen, in der sofortige Genugtuung verlangt wird. Man erwartet die Antwort der jugoslawischen Regierung, die bereits versichert hat, sie habe Maßnahmen getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern und die Konsulate und das Eigentum der Fremden zu schützen.

### Neue Kundgebungen in Südslawien.

Die Studentenschaft der Belgrader Universität hielt am Montag eine Verammlung ab, die sich gegen die Nationalisierung des Vertrages von Nettuno mit Italien richtete. In einer Entschliessung wurde gegen die folgenden Elemente in Zara Stellung genommen

und das jugoslawische Volk aufgefordert, sich bereit zu halten, sich um die Fäden der Rettung der Ehre Jugoslawiens zu sammeln. Abends nach sieben Uhr wiederholten sich die Kundgebungen auf dem Belgrader Korso. Polizei zu Fuß und zu Pferde trieb die Menge auseinander; sie sammelte sich jedoch wieder und es kam zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Mehrere Studenten wurden verwundet. Hundert Studenten wurden verhaftet.

Zur dem Theaterplatz legten sich die Kundgebungen gegen Italien in den Abendstunden fort. Eine italienische Fahne wurde von einem Gebäude heruntergerissen und von der Menge mit Füßen getreten. Diese wolle sich dann - ihre Zahl war inzwischen auf fünfstaubend angewachsen - zum italienischen Konsulat begeben. Die Polizei hatte jedoch die dorthin führenden Straßen abgesperrt, so daß die Demonstranten nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei weichen mußten. Sämtliche Demonstrationen als auch Polizei hatten Verbündete zu verzeichnen.

### Auch in Split (Südslawien) ist es am Sonntag zu italienisch-südslawischen Kundgebungen gekommen.

Die Demonstranten plünderen italienische Geschäftshäuser, die italienische Schiffahrtsgesellschaft und die Schule der Liga nationale. Sie drangen auch in Privathäuser ein. Der zehnjährige Polizei ist es nicht gelungen, die Demonstranten von Verwüstungen abzuhalten. Die Polizeieinheiten verzeichneten sogar einige Verbündete.

Auch vor der Agraruniversität fanden am Montag große Kundgebungen gegen die Unterzeichnung des Nettunovertrages und gegen Mussolini statt.

### Gegenkundgebungen in Italien.

Die italienischen Kundgebungen in Jugoslawien haben außer der Protestnote, die der italienische Gesandte in Belgrad überreichte, zahlreiche Kundgebungen in Italien zur Folge gehabt. In Rom versammelten die Studenten eine Kundgebung. Sie verbrannten in den Zeitungshäusern im Innern der Stadt die jugoslawischen Zeitungen und zogen vor das Gebäude der jugoslawischen Gesandtschaft. Polizei und Militär verhinderten, daß es zu einem Zwischenfall kam. Kundgebungen gegen Jugoslawien werden auch aus Venedig und Turin gemeldet.

### Zwei Reiter in der Wüste.

T. E. Lawrence und W. O. v. Hentig.

Zur Ermittlung nach dem Wabstrummel, dem man mit etwas zweifelhaftem Recht den Namen Wabstrummel gibt, haben wir dieser Tage zwei Wüsten, die Wüsten zweier Wüstenreiter, die im Weltkrieg in feindlichen Lagern standen: der eine ein Engländer, der andere ein Deutscher. Beide Grobstäten vertrieben und beide das, was man in dem Wallengetriebe des Wabstrummels so sehr vermisst: Männer, echte, wirkliche Männer.

Der eine ist T. E. Lawrence, ein bis dahin gängig unbekannter junger englischer Privatgelehrter, der inzwischen dem großen Schauplatz der Weltkriegsbedürftigkeit wieder den Rücken gekehrt hat und jetzt als einfacher Soldat in Indien weilen soll. Dieser wieder ins große Meer der Unbekannten untergetauchte junge Engländer, der fast zwölf Jahre Ende 1916 den arabischen Boden betrat, kann sich rühmen, der eigentliche Schöpfer der Türken im Weltkrieg zu sein.

Es war es, der die schismatische Schwärze der Türken erkannte: die endlose Länge ihrer Front bis herunter fast zum Eufratis. Und er war es, der das vernichtende Kampfmittel dagegen erkannte und einsetzte: er entflammte die Freiheitsliebe der stolzen Araberkräfte gegen die Türken, brachte das Wunder fertig, die seit Menschengedenken untereinander verfeindeten unter dieser dieser großen Idee der Freiheit zu vereinigen, durch ihre von ihm geleiteten kühnen Kleingruppen auf die feindlichen Verbindungslinien die türkische Front lo zu zerbrechen, daß sie schließlich unter dem dadurch erst auslöschen werden englische Generalangriff in der ganzen Länge bis nach Damaskus hinauf zusammenbrach. Nicht ohne Grund hatten die Türken einen Preis von 20.000 englischen Pfund (400.000 Mark) auf seinen Kopf ausgesetzt!

Wie eine Rittergesellschaft aus alter Zeit sieht sich sein Buch „Aufstand in der Wüste“, lesen sich all die Verhandlungen mit den Araberführern, das Lager und Lauern in der Wüste und an den Wüstenhöfen, die endlosen Wüste ohne Schlaf und Kost in Staub und Gestirb und eisiger Bergesfalte, die verwegenen Überfälle, Sprünge, Sturz auf die noch lebenden türkischen Heere. Zweierlei aber packt uns neben der Mannhaftigkeit, der ritterlichen Kühnheit und Energie dieses Lawrence noch ganz besonders: wie dieser echt ritterliche, seinem Vaterlande alles opfernde Mann sich doch in tiefer Seele schämt, die stolze Freiheitsliebe der Araber nur als ein Mittel der englischen Machtpolitik schände mißbraucht und betrogen zu haben, und wie er über den Selbstentwurf der noch türkischen Heere zugestrichen deutschen Truppenteile spricht.

Nur diese eine Stelle sei hier wiedergegeben, die dieses deutsche Herz mit Stolz und zugleich mit tiefer Besorgnis angefüllt der jenseitigen Geistesverfassung unseres Volkes erfüllen muß: Lawrence schildert, wie unter dem vereinten Angriff der Engländer und Araber die türkische Armee völlig zusammengebrochen und nur noch ein mitter klopferer Saufen verweilt flüchtender Menschen ist und schreibt dann:

„Eine Ausnahme allein machten die deutschen Wüstenreiter. Und hier, zum ersten Male, war ich stolz auf den Feind, der meine Brüder getötet hatte. Sie waren zwei-tausend Meilen von ihrer Heimat entfernt, ohne Hoffnung im fremden, unbekanntem Land, in einer Lage, verweigert genau, um auch die stärksten Helden zu brechen. Dennoch hielten ihre Truppen fest zusammen, geordnet in Reih und Glied, und sie ergriffen die Wüste, das wir in der Wüste der Türken und Araber wie Panzerkrieger, schweigend und erhobenen Hauptes. Würden sie angegriffen, so machten sie halt, nahmen Gesichtstellung an, und waren wohlgeordnet. Da war keine Hast, kein Geschrei, keine Unruhe. Sie waren prächtvoll!“

... die Panzerkrieger im mir wogender Meer, schweigend und erhobenen Hauptes ... Sie waren prächtvoll. — — — Und heute?

Das andere Buch wurde uns von dem uns persönlich bekannten Verfasser, mit einer liebenswürdigen Widmung am gleichen Tage überreicht, an dem er zum Antritt seines neuen Amtes als deutscher Generalkonsul in San Francisco ausreiste. Es ist „Das verschollene Land“ von Dr. W. O. v. Hentig (Verlag: Der Weise Ritter in Potsdam) und schildert den einzigartig verwegenen Mitt-

den Herr v. Hentig im Auftrag der Reichsregierung im Weltkrieg von der Türkei, unter ständiger feindlicher Verfolgung, durch Berlin nach Ägypten und dann nach Belgien, durch die Möglichkeit aber durch die fast unbefangenen Hoffnungen und die ungetrübten Innerlichkeit bis zur Küste unternehmen, wo er als Hinfürer Passagier nach San Francisco kam, der Stadt, in die er jetzt als deutscher Generalkonsul eingezogen ist, und von wo er dann, als Diplomat von Amerika freigegeben, zur deutschen Front gelangte.

„Die schwerste Kasse um die Welt“, nannte Sieben die Bemerkung diese ungetrübte Leistung, er, der als erfolgreichster Erforscher Jenseitens besser als jeder andere darüber urteilen kann. Und ein tiefer Stimmton darüber urteilte, was ein Mann und ein edlerer Mann vermag, jetzt aus den Laten, wenn er die Schürdung sieht, die der Verfasser sich in seiner Weisheit nicht nur am amtlichen Auftrag und seit seiner Willen abzugeben zu haben scheint, und die gerade durch ihre Ehrlichkeit und Freiheit von jeder Rücksichtlosigkeit noch besonders eindrucksvoll ist.

Am 14. April 1915 gelang es, Hentig Berlin, am 1. April 1917 ging er in dem Hauptort Chinas, Schanghai, als Hinfürer Passagier an Bord eines amerikanischen Dampfers zur Fahrt über Japan und die Philippinen nach den Vereinigten Staaten. Zwei volle Jahre lang hat so ein einzelner Mann, nur in dem Gedanken an die Pflicht gegenüber Volk und Vaterland, den Gefahren und all den fast unaussprechlichen Strapazen einer improvisierten Stelle durch den größten aller Erbteile und allen Verfolgungen der Engländer, Russen und der von ihnen beherrschten Eingeborenen getrotzt. Das Kopfschütteln, das man auch auf ihn ausgeübt hatte, war vergeblich ausgeübt worden.

Nur einige Kapitelbesprechungen, die die ganze Größe dieser Leistung veranschaulichen lassen: „In Berlin / Die Zwischenfälle — Vierzig Tage in der Salzmine — Durchbruch durch die feindlichen Linien — Zehn Monate in Afghanistan — Schnee und Sturm — Das Dach der Welt — Einwundern und dreißig Tage durch die Wüste Sibiris — Eine Schwimmpartie — Unter deutscher Flagge.“

Einwundern und dreißig Tage — 4 1/2 Monate ununterbrochen in der unheimlichen, ganz allein auf sich selbst gestellt, im Winter, im Sommer und im Frühling, und die Gefahr und Entscheidung über 2 Jahre lang! Sein Buch aber selbst bekommt mit folgenden Worten über seinen Eindruck beim Wiederlesen der ersten deutschen Jahre auf ein kleines deutsches Dampfer in dem nordwestlichen Hafen Bergen:

„Die Frage war uns das Symbol, das bis hierher noch deutscher Einfluss reichte, das hierher die ganze Welt der gemessenen deutschen Völker mit ihrer gewöhnlichen Welt hinter uns hatte... das gibt nicht wie so oft in den letzten unruhigen langen Monaten allein stand, sondern als Glied des großen Ganzen in ihm nun bald wieder aufgehen durfte.“

Und wenn man ihn dann sieht, diesen schlanken, vornehmen Bismarck mit dem klaren, klaren Blick, dann führt man mit solcher Freude: Bessere Männer haben auch die anderen Völker nicht, und keinen besseren Betreuer konnte unser Volk in die amerikanische Weltfahrt am Großen Ozean entsenden, nach San Francisco, das die Laten jenes anderen edlen Mannes und Deutschen, des jenen in seine Heimatstadt Halle beimgekehrten Seegrafen Rudner, durch Verleihen des Ehrenbürgerrechts würdigte!

\* Zur Ergänzung vom Westkampfe lasen wir die Bücher der „Zwei Kletter in der Wüste“.

## Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin veranstaltet gegen den Anfang der Hundertjahrfeier eine Festigung im Reichstage, die von inländischen und ausländischen Delegierten außerordentlich zahlreich besucht war, und an der neben Kultusminister Dr. Bader, Staatsrat Dr. v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Zechin eine Reihe von Vertretern der Regierung und anderer staatlicher Behörden teilnahmen. Von Reichspräsident von Hindenburg und vom Reichsfürst Dr. Marx waren Glückwunschkarten eingegangen.

An seiner Festrede führte der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Bend folgendes aus: Als Wissenschaft von der Erdoberfläche ist die Geographie mehr als andere Wissenschaften angewiesen auf das Zusammenwirken der einzelnen Nationen. Geheimrat Bend schilderte daher die einzelnen Umstände, die zu der am 18. April 1828 von Heinrich Berghaus angegründeten Gründung der Gesellschaft führten, und gab einen Überblick über die Entwicklung der Gesellschaft, die eng mit dem Namen der deutschen Gelehrten Wülfing, Jahn, Karl Ritter, Alexander von Humboldt, Ferris, Wolfen und Richthofen verknüpft ist. Der Redner verwies auf die von der Gesellschaft anlässlich ihrer Hundertjahrfeier erhaltene Einladung zu einer Vortragskonferenz und auf die bereits benannte Expedition des „Meteor“, die eine Fülle neuer Erkenntnisse geliefert habe und die nähere Veranstaltung zu der Einberufung der Konferenz gewesen sei.

Hierauf überdrachten die Vertreter auswärtiger geographischer Gesellschaften in kurzen Ansprachen ihre Glückwünsche. Im Anschluss daran verhandelte Geheimrat Bend die Ergründung, die die Gesellschaft in Wirkungen großer geographischer Leistungen der letzten Jahre verließen

Und sie haben uns die ganze Armeeliste, die „Wüste“ unseres heutigen politischen Betriebes, besonders deutlich empfunden lassen. Diesem demotischen Parteigebietes, das aus der Politik der höchsten und edelsten Mannesbeteiligung, das Persönliche, die Persönlichkeiten, den edelsten Mann ausgegliedert und sie zum Geistesbetrieb von anonymen Sozialisten, von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, nämlich der Parteien und ihrer Leitung und Maßnahme gemacht hat.

## Hilferuf der Deutschen Ostoberschlesiens.

Der Deutsche Volksbund hat folgendes Telegramm an den Botschafter in Warschau geschickt:

Für die Schullehrer in Ostoberschlesien hat die Wojewodschaft Vorschriften erlassen, die Gegenstand besonderer Eingaben sein werden. Heute rufen wir den Botschafter an, gegen den in Verbindung mit den Schullehrern geführten Terror. In der Nacht zum 22. März wurden bei neun Erziehungsberechtigten in Gubulafüllte Vorschriften eingeworfen. Eine Frau und ein Kind der Wiege wurden verletzt. Am 24. März wurden in Gubulafüllte am fünfzig bis sechzig Stellen die Namen der Erziehungsberechtigten veröffentlicht, unter Angabe ihrer Wohnungen. Eine Bekanntmachung hängt im Gemeindehaus. Die Bekanntmachung beginnt mit den Worten: „Zu Schimpf und Schande und zur öffentlichen Brandmarkung geben wir die Namen der Erziehungsberechtigten bekannt, die ihre Kinder zur deutschen Schule angemeldet haben.“

Die Behörden tun nichts zum Schutze der Betroffenen. Wie bitten um Schutze für die deutschen Kinderheilen. Im Namen der deutschen Abgeordneten von Polnisch-Oberschlesien: Senator Dr. Jan. Ab. Born.

## Wina — die Hauptstadt Litauens!

Der litauische Staatspräsident hat die neue Staatsverfassung befragt, wonach der Präsident alle sieben Jahre, das Parlament alle fünf Jahre neu gewählt werden. In der Zeit, in der das Parlament nicht tagt, hat der Staatspräsident das Recht, Gesetze zu erlassen und internationale Abkommen zu ratifizieren. Ein Misstrauensvotum gegen die Regierung bedarf einer 2/3-Mehrheit des Parlamentes.

Die Hauptstadt Litauens ist nicht Kowno, sondern das heute von Polen besetzte Wina. Erst auf Grund eines Sondergesetzes kann eine andere Stadt verändernd als litauische Hauptstadt gelten.

## Frankenabstimmung im Juli.

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Mail“ soll Poincaré beabsichtigen, im Juli den französischen Franken zu stabilisieren, und zwar im Verhältnis 125 Franken zu einem englischen Pfund. In der Umgebung Poincarés wird diese Nachricht weder bestätigt noch dementiert. Die Öffentlichkeit würde, schreibt die Pariser „Liberte“, die Stabilisierung mit Freude begrüßen, da nur sie allein den Geschäftsgang wieder beleben könnte.

## Ein Aufruf Dr. Ricklins.

Der im Autonomistenprozeß verurteilte Abgeordnete, frühere elassische Landtagspräsident Dr. Ricklin, Altrichter, richtet an seine Wähler

hat. Unter den zahlreichen Angehörigen, die die sie auf menschliche Achtungsmittel und Eigenart ablesen, können die Fliegen Krampfkrämpfe übertragen werden. Hat man doch nicht nur für die verschiedensten Darmkrankheiten wie Typhus, Cholera, Ruhr und Sommerdiarrhöe, sondern auch für die Verbreitung und Übertragung der Tuberkulose. Auch schwere wirtschaftliche Schäden können aus durch die Fliegenläge entstehen, indem die Fliegen durch Beschädigung unerer Haustiere z. B. den Milchertrag der Kühe herabsetzen, Fledermausverluste bei Wildtieren erzeugen usw.

## Fliegenangriff auf die Gesundheit.

Von Dr. med. Curt Kayser  
Berlin-Wilmersdorf.

Unter Nichtachtung aller Vorschriften und Abmachungen des Väterbundes wagt es auch in diesem Sommer wieder ein großes Fliegenheer aus in feindlicher Weise, in Massen und durch ihre Eier, die sie in den Krampfkrämpfen in unserer Gesundheit zu bedrohen. Doppelbeder eigenartiger Konstitution sind es, von denen man im Winter nur selten einen zu Gesicht bekommt, aber im Einsetzen des Frühlings treten sie scharenweise auf, um uns im Sommer in unangenehmen Millionen und Milliarden zu umschwärmen. Eine internationale Gesellschaft ist es, und kein Land, kein Volk ist ihm heilig. Darum auf, nicht ein zu kommen zu lassen mit dem Westkampfe gegen die Fliege!

Wer hätte noch nicht beobachtet, wie die Fliege sich erst an allen möglichen, mit Krampfkrämpfen beladenen Stellen tierischen Leiden, menschlichen Auswüchsen usw. erkrankt, um sich dann z. B. in den Augen, im Rachenraum, auf eine Futterrinne, ein Trinkglas oder dgl. niederzulassen. Welche unangenehmen Mengen von Krampfkrämpfen, die an Fliegenbeladenen und -Belasteten hängen, werden, werden so übertragen und abgenommen von uns heimiergeschützt!

Kein Wunder, daß es da mit unserer Politik heute so elend bestellt ist. Denn solange es Geschäfte gibt, gilt der Satz: „Männer machen die Geschäfte.“ Und solange wir mit dem heutigen System unsere besten Männer — die Männer der Tat, nicht des Wortes — aus der Politik herausdrängen, solange wird unser Volk sich weder für seine eigene Politik begeistern, noch wird es wieder wie einst „Geschäfte machen“.

Dr. H. Ege.

## Wie aus Gubulafüllte (Ostoberschlesien) gemeldet wird, wollen jetzt die polnischen „Aufständischen“ die Namen derjenigen Eltern, die ihre Kinder in die Minderheitschulen schicken, an den Anschlagstulen öffentlich bekanntgeben, um damit zu neuen Terroratzen aufzumuntern. Daß die amtliche Liste der Eltern der Minderheitschule in die Hände des Aufständischenverbandes gelangen konnte, ist bezeichnend für die Zustände in Ostoberschlesien.

Ein polnischer Spion in Stolp verurteilt. Der polnische Staatsangehörige Stanislawski, der den Krieg auf deutscher Seite als Offiziersstellvertreter mitgemacht hat, trat 1924 mit dem französischen Spionagegebiet in Warschau in Verbindung. Dieser bemog ihn, seine Verbindungen vom Feinde her wieder aufzunehmen, um für die französisch-polnische Spionage wertvolle Nachrichten zu erhalten. Stanislawski wandte sich an einen ehemaligen Kameraden, jehigen Zollbeamten, wurde aber bei der Unterbrechung in Stettin verhaftet. Die Große Strafammer in Stolp als Berufsungsinstanz verurteilte den Polen zu zwei Jahren Gefängnis.

## Rücktritt des spanischen Diktators?

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat sich der Ministerpräsident Primo de Rivera entschlossen, zurückzutreten. Als kein Nachfolger gilt der jetzige Ministerpräsident Graf Godofredo, der notwendig auf unbestimmte Zeit mit der bestehenden Nationalversammlung regieren wird, bis die neue Verfassung in Kraft tritt. General Primo de Rivera soll möglicherweise Botschafter in Paris werden. Eine Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.

## Wieder ein Bombenattentat.

In Buenos Aires wurde am Pfingstmontag auf das Haus des italienischen konsolischen Obersten Welfera ein Bombenattentat verübt. Es wurde niemand verletzt, doch richtete die Bombe großen Schaden an.

## Die Arbeiterunruhen in Argentinien dauern an.

Die Streikenden überfielen am Sonntag in Buenos Aires die elektrischen Straßenbahnen und gerüttelten die Fenster der

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

Wagen mit Steinen, wobei ein kleines Kind getötet und vier Personen verletzt wurden. Als Trauerkundgebung für das getötete Kind schickten alle Schulen.

## Oesterreichsdeutsche Kundgebungen in Rom.

Als Protest gegen den Innsbrucker Zwischenfall veranfaßten etwa 1000 römische Studenten eine Kundgebung im Hofe der römischen Universität. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Im Zentrum der Stadt wurden von den Demonstranten bei mehreren Zeitungsständen deutschsprachige Blätter vernichtet, und zwar nicht nur österreichische, sondern auch reichsdeutsche und schweizerische Zeitungen. Das österreichische Konsulat war durch eine Milizabteilung geschützt.

## Forderungen des Deutschen Lehrervereins.

Auf der Pfingsttagung des Deutschen Lehrervereins in Braunschweig wurden folgende Entschlüsse über den Ausbau der Volksschule und die Lehrerbildung gefaßt:

1. „Der Ausbau der Volksschule ist für die deutsche Demokratie die wichtigste Aufgabe der pädagogischen und sozialen Reformbewegung. Organisationshaft hat diese Aus- und Aufbau im Sinne der Einheitschule, pädagogisch unter Entfaltung aller guten menschlichen Kräfte und Anlagen gemäß der Idee der Menschenbildung zu erfolgen. Der DVL gibt seinen Verbänden und Zweigvereinen auf, in Fortsetzung der auf der Braunschweiger Vertreterversammlung begonnenen Arbeit diese Aufgabe ihrer höchsten Lösung zu zuführen. Der DVL richtet an Regierung und Volkserziehungsstellen der deutschen Länder die tiefste Achtung. Stellt in euren Haushaltsplänen die erforderlichen Mittel bereit, wendet der deutschen Volksschule die gleiche Fürsorge an wie den anderen Schularten. Schafft der Volksschule endlich die unerlässlichen Lebensbedingungen. Macht die Volksschule zur allgemeinen, wohl eingerichteten Bildungsanstalt des deutschen Volkes.“

2. Der DVL hat den Gang der Entwicklung, den die Neuorganisation der Lehrerbildung in den deutschen Ländern genommen hat, mit wachsender Sorge verfolgt. Es besteht die Gefahr, daß die Länder, die bisher von einer Neuordnung abgesehen haben, hinter den in der Verfassung gesetzten Zielen ebenfalls zurückbleiben werden. Diese Entwicklung muß zur Folge haben, daß im Deutschen Reich eine bedauerliche Ungleichheit der Lehrerbildung entsteht, die sich naturgemäß auch in der durch die Volksschule vermittelten Bildung der aufwachsenden Jugend auswirken wird und einer dringend zu fördernden gleichmäßigen Gesamtlage der allgemeinen Volksschule abträglich sein kann. Der DVL erhebt deshalb als neue die Forderung, daß die Lehrer ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung durch ein mindestens dreijähriges Studium auf einer vollwertigen Hochschule erhalten und nach der Reichsregierung an ihre durch die Verfassung ihr auferlegte Pflicht, in diesem Sinne die Lehrerbildung durch ein Reichsgesetz einheitlich zu regeln.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.

## Die griechische Regierungskrise ist beendet.

Die griechische Regierungskrise ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Jannis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neu besetzt werden. Der Franzosenfreund Benizelos wird somit einleitend nicht Regierungschef.



Was Stadt und Umgebung.

Von der Regierung.

Übertragungsrat Dr. Janit, Regierungsrat Dr. M... die Übertragung des Übertragungsrats Dr. Janit dem Übertragungsamt...

Dem Vernehmen nach ist Übertragungsrat Dr. Janit, der sich einer schweren Operation am Kehlkopf unterzogen hatte, plötzlich an Ningenentzündung verstorben.

Der Übertragungsrat Dr. Janit kamte aus Dörfelberg am 27. Mai 1928 an, war er in Breslau beim Obertribunal in Opatowitz und in Weimar tätig gewesen. In den Weimarer Jahre Übertragungsrat Dr. Janit als Richtermeister des 6. Zivilregiments in Weimar.

Die neue Feuer-Alarmanlage im Bau.

Alarmierung auf zwei Schichten. Wie wir erfahren, wird Merseburg in nächster Zeit eine Feueralarmanlage neuerrichtet werden. Die Alarmanlage selbst ist schon da und man ist dabei, sie einzubauen.

Pfingsten im Schloß und Dom

Von Herrn Domkämmerer Förberich, dem bekannten Führer durch den Dom, gehen uns noch folgende Zeilen zu: Die sonntäglichen Pfingsttage brachten für Schloß und Dom einen Besuch.

Schwäne und Karpfen im Gotthardtsteich

Die Fütterung der Karpfen im Gotthardtsteich durch Spaziergänger verlor sich auf dem südlichen Ufer am Blumenhau Pfingstmontag eine große Anzahl Schwänke.

Was bedeuten die Elternbeiratswahlen?

Für das Volk als Ganzes bedeuten sie zunächst die Frage, ob man die bisherige Schulführung der hundert Jahre hindurch dem deutschen Volke den Charakter gegeben hat, heilschaffend sein oder ob die Elternbeiratswahlen am 24. Juni werden im gewissen Sinne eine Entscheidung darüber bringen, wie es um unsere Schule steht.

Einbruch ins Pflanzhaus

g. Waldenberg. Wie jetzt erst bekannt wird, ist vor einiger Zeit beim Pastor G. eingebrochen. Es wurden Sachen im Werte von etwa 350 Mark gestohlen, darunter eine wertvolle Orgel.

Das Motorrad brennt durch

Ein „durchgehendes“ Motorrad erreichte am Sonntagabendmittag in der Gotthardstraße Aufsehen. Ein Mann führte ein Motorrad an der Hand.

Pfingsten in und um Merseburg.

Reger Ausflugsbetrieb in die nähere Umgebung. — Heißspinn und Müdig haben wieder Reformobliegen Pfingstnächte. — Arm- und Bein-

Mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit gutes Pfingstwetter, so hieß es im Wetterbericht in unserer Sonntagabend-Ausgabe. Und die Prophezeiung hat diesmal nicht getrogen. Mit Wetterpropheten ist es so: 'ne Gade; Etwas kommt es anders und zweitens... Diesmal hat der gute Wilhelm Wulz Unrecht behalten.

Verkehrsunfälle zu Pfingsten.

Das es bei dem häufig wachsenden Verkehr zu Unfällen, wenn die „Sonntagsfahrer“ auf den Straßen zu erscheinen beginnen, nicht ohne Unfälle abgehen würde, war zu erwarten.

Gegen die Elektrische genannt. — Arm- und Bein-

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und der Leberlandbahn kam es am Pfingstsonntag nachmittags gegen 2 Uhr an der Stelle, wo die elektrische Bahn die Hallesche Straße im Bogen nach dem Posthause überquert.

Noch einige Pfingstverkehrs-Unfälle

Am Sonntag, den 27. Mai, fuhr am frühen Feiertag gegen 22.35 Uhr ein Motorrad gegen eine Kraftdroschke und wurde dabei vollständig zerstört. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Schlägerei

Am Freitag kam es in der Nähe des Bahnhofs zu einer kleinen Schlägerei, wobei einer der Streitenden eine Kopfverletzung erlitt. Auch einige Fremde wurden in die Kämpfe verwickelt.

26 Jahre Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.

Wenn in der Mitgliedsversammlung, die der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in der „Eingabemasse“ in Berlin abgehalten hatte, bei der Vereinfachung des Geschäftsberichts mitgeteilt wurde, daß der Vaterländische Frauenverein im letzten Jahre einen Zuwachs von rund 34.000 Mitgliedern erhalten habe, so zeigt dies, daß der sozialen Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz die Kraft lebendiger Fortentwicklung inneohnt.

Einbruch ins Pflanzhaus

g. Waldenberg. Wie jetzt erst bekannt wird, ist vor einiger Zeit beim Pastor G. eingebrochen. Es wurden Sachen im Werte von etwa 350 Mark gestohlen, darunter eine wertvolle Orgel.

Das Motorrad brennt durch

Ein „durchgehendes“ Motorrad erreichte am Sonntagabendmittag in der Gotthardstraße Aufsehen. Ein Mann führte ein Motorrad an der Hand. Als er den Motor angeht, hatte, konnte er sein Rad nicht mehr halten.

berg über die nationale und internationale Bedeutung des deutschen Roten Kreuzes. Am zweiten Tage sprach Dr. Koeschmann über das Geleit zur Befähigung der Geflüchteten und Frau Regierungsrat Dr. Kall über den neuen gesetzlichen Wohnheimgesetz.

Blumen für den Balkon.

Wir alle wissen, daß jedes blumenreiche Haus das Straßenbild verschönern hilft. Wo noch in dieser Beziehung Mängel sind, sollte schnellstens durch Anschaffung von geeigneten Blumen Abhilfe geschaffen werden.

Für Sonnenlilie und Begonien, Petunien, Geranien und Salisen, für Schattentage Fuchsien, Feu, Immergrün zu empfehlen, als Schlingpflanzen bewähren sich am besten Cobaea, weißer Wein, Kapuzinerkresse, Feuerbohne und Feu.

Natürlich muß auch die Farbensamenstellung passend sein. Es braucht nicht immer ganz bunt zu sein. Auch mit einfarbigen Pflanzen kann die schönste Wirkung erzielt werden. Wichtig ist die richtige Abstützung mit der Farbe des Hauses.

Wie man die Pflanze beim Kaufmann, Blumen-geschäft am Kauf, sollte man die Erde dort beziehen. Straßenhändler verabsorgen meistens schlechte Ware, die leicht fauer wird und die Pflanze nur kümmerlich hochkommen läßt.

Auch die Wahl des Kaltes ist nicht nebensächlich. Kalten aus Holz oder Astbohlenplatten oder Blechblechen sind am besten. Man achtet auch darauf, daß Abzugslöcher angebracht sind.

Blumen sind hart und müssen deshalb sorgfältig gepflegt werden. Die beste Zeit zum Begießen sind die Morgen- und Abendstunden. Nur in heißen Tagen kann auch außerhalb dieser Zeit begossen werden. Auch das Ueberbräuen verzehe man nicht.

Selbst die nachherste Erde ist in den engen Kästen bald aufgebraucht. Darum verzehe man nicht das Dünge. Man nenne geeigneten Düngemittel unter die Erde und gebe öfter einen Düngeguß mit.

Abgeblühtes und Vermuldetes muß abgeputzt werden. Blattsäfte sind durch Ueberprüfen mit geeigneten Mitteln zu vernichten. Die Erde muß öfter aufgelockert werden.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Balkon zu jeder Jahreszeit geschmückt sein kann. Im Herbst lese man kleine Tennen in die Kästen, im Frühjahr Tulpen, Krusen, Stiefmütterchen und Landesschöngän.

Ausflug nach Döllnitz

Die Ausflugszüge stehen vor der Tür. Mander beschäftigt sich mit der Frage: Wohin? Und doch liegt das Gute so nahe. Ein wunderbarer Spaziergang ist der Weg nach Döllnitz durch die Aue über Colleben. Silber landchaftlicher Schönheit bieten sich dem Auge des Wanderers. Hinter Colleben durchquert man den Weisengrund mit seinen Weiden und kommt an die Elster. Kurz vor Döllnitz ereignet man die große Mühlfließ, deren gemaltiger Strom durch die Elster getrieben werden. Ein herrlicher Anblick bietet das große Mühlwehrr, und es ist interessant, zu sehen, wie das zuerst so ruhig fließende Elsterwasser plötzlich, zornig ob seiner Aufhebung über das Wehrr steigt und mit Jormeschaum bedeckt seinen Weg weiterzieht.

Der Weitermarsch führt dann über den Brückensteig und somit auch zum Ziele des Ausfluges: Döllnitz. Hier angekommen braucht der müde Wanderer nicht lange nach einem Ort der Erholung zu suchen. Direkt gelangt man an einen großen, herrlich beleagerten Garten, den schönsten Garten der Aue, mit gewaltigen Kastanienbäumen, unter deren schattigen Schutz man, entzückt dem Verkehr der Straße, einige Stunden der wohlthuenden Ruhe genießen kann. Es ist das Gartenlokal „Zum goldenen Stern“ (Maderte), dessen Besitzer vornehmste Aufgabe ist, seinen Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten.

Bundes aus dem Gerichtssaal.

Ein rabiatier Unterflügelungsempfänger ist der vielfach wegen Hausfriedensbruch, Bettelei, Diebstahl und Hehlerei vorbestrafte Arbeiter D. Er war auf dem hiesigen Wohlfahrtsamt fast 24 Stunden in Haft, und da er verschieblich arbeitslos war, wurde er schon vielfach unterstellt. Er hat eine Frau, die sich selbst ernährt, ein Kind, das in einer Anstalt verpflegt wird, und zwar auf Kosten des Wohlfahrtsamtes. Am 1. Februar kam er im Laufe des Nachmittags und verlangte ein Paar Schuhe und Fahrgeud, um nach Halle zur Arbeit fahren zu können. Es wurde ihm verweigert, da er kurz vorher manches erhalten hatte, und man legte ihm nahe, daß er erst einmal für sich selber sorgen sollte. Darüber wurde er sehr wütend, und als er aus dem Zimmer gewiesen wurde, machte er auf dem Korridor Radau und drang wiederholt in das Zimmer des Inspektors ein. Verschiedentlich gebrauchte er beleidigende Worte gegen die Beamten. Zu seiner Verteidigung konnte er nur angeben, daß er durch eine Revolverfrankheit im Zustande der Erregung nicht mehr weiß, was er sagt. Eine Anzahl Zeugen wurden vernommen, deren Aussagen sich im allgemeinen deckten und D. als den rabiatelsten aller Unterflügelungsempfänger bezeichneten. Das Gericht fällt in Anbetracht seiner Notlage und seiner gesundheitlichen Schäden ein mildes Urteil. Er muß wegen Hausfriedensbruch zu 1 Tag und wegen Beamtenehrendbeleidigung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Er ist kein Dieb.

Im Jahre 1926 hatte der Arbeiter D. einen Mantel für 80 Mark gekauft und 30 Mark





### Aus der Heimat

#### 4 Jahre Zuchthaus für den Hellscher Keller.

Leipzig. Der Vorsitzende des Schwurgerichts in Leipzig, Landgerichtsdirektor Müller, verurteilte am Freitag im sogenannten Hellscher-Prozess folgendes Urteil: Es werden verurteilt:

Julius Johannes Keller wegen vorläufiger Brandstiftung nach § 306, 2. StGB., und Versicherungsbetruges nach § 265 StGB., zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Sechs Monate der Strafe kommen auf die Unteruchungshaft in Anrechnung. Richard Otto Köhler, Marie Anna Köhler, Oswin Otto Rodalla und Olga Anna Rodalla unter Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges wegen Bereuhens nach § 139 StGB. (Milderstattung einer Anklage bei einem bedingten Verbrechen) zu je zwei Monaten Gefängnis, die bei den Eheleuten Köhler und dem Ehegatten Rodalla durch die Unteruchungshaft verbüßt sind.

In der Begründung, die dem Urteil beigegeben wurde, führte der Vorsitzende aus, daß der Brand im Köhlerischen Hause unzweifelhaft durch Brandstiftung hervorgerufen worden sei. Ebenso unzweifelhaft sehe das Gericht als festgelegt an, daß an der Brandstiftung von der Köhlerischen Familie niemand beteiligt ist. Nach der festen Überzeugung des Gerichts könne nur Keller als Brandstifter in Betracht kommen. Er habe diese Brandstiftung verübt, zunächst, weil er kein Breittage habe machen wollen, denn er handelte als schließend an einen Berliner Versicherungsbetrieberschen Eheleuten vorausgesetzt, daß es bei ihnen brennen werde und habe auch den Tag bestimmt. Zum Zweiten aber habe er unzweifelhaft aus Habgier gehandelt. Er habe die Köhlerischen Eheleute zur Erhöhung der Versicherung veranlaßt und habe hoffen dürfen, daß von dem Versicherungsbetrag ihm ein wesentlicher Anteil zugewendet werde. Keller habe den Verlust gemacht, für seine Nacht ein Mißt aufzustellen; dieser Verlust sei jedoch total mißlungen, denn ferner der von Keller angestrebten Beweise habe keine Angabe zu befähigen vermocht. Sicherlich schwerer für ihn fälle noch im Bewußt, daß er ein geradezu freventliches Spiel mit den Mitangeklagten getrieben habe; er habe von feiner

#### „Indisches Mad“

schwindelt, und sowohl die Mitangeklagten wie die Zeugen hätten schlicht fürcht vor ihm gehabt, ja, die Mitangeklagten hätten in ihrer unbegreiflichen Dummheit dem Keller wirklich alles geglaubt, was er ihnen vorgeschwärzt habe. Für ihn komme deshalb Brandstiftung und Versicherungsbetrag in Betracht. Für die übrigen vier Angeklagten habe das Gericht die Frage der Brandstiftung sowohl wie die des Versicherungsbetruges verneint. Dagegen seien je aus § 139 Reichsstrafgesetzbuch zu bestrafen gewesen. Man habe die Strafe milde ausfallen lassen, weil man eben wieder ihre große Dummheit habe in Anrechnung sehen müssen. Sie hätten rechtzeitig davon Kenntnis gehabt, daß der Ausdruck eines Brandes bei ihnen erfolgt hätte, sie hätten die Möglichkeit gehabt, die Gefahr von dieser drohenden Gefahr zu befreien, und auch die gesetzliche Pflicht zu einer solchen Benachrichtigung habe für sie bestanden.

### Todesfahrt mit der Pfingstfuhr.

Der Wagen läuft in Wasser. — Unter dem umgekippten Wagen gefangen. — Zwei Personen tot. 21 j. g. Ein Unglück ereignete sich am zweiten Pfingstfesttag gegen 17 Uhr in Quasnitz. Dortin hatte eine Gemeinliche Gesellschaft auf zwei Kohlenwagen, die mit Säcken, Stößen und Maßbüchern zu dem üblichen Pfingstzuge ausgestattet worden waren, einen Ausflug unternommen und frühlich in einem Gasthof gelagert. Auf der Heimfahrt benutzten die Kutscher einen Waldweg zwischen Rulle und Zuppe, der am abschüssigen Ufer von Rulle dahinläuft. Als der Fest sich den Teilnehmern zu gefährlich wurde, traten die Fahrgäste des ersten Wagens bis auf zwei aus. Raum hatten die Pferde wieder angegangen, als das schwere Gefährt das zwei Meter hohe Ufer der Wache seitwärts hinabstürzte. Die Kutscher konnte sich retten. Die zwei Insassen des Wagens, der 52jährige Kutscher Ernst Schlegel und die Ehefrau Maria Glack, 48 Jahre alt, beide aus Leipzig-Gonnex, fanden den Tod.

Die Gesellschaft, etwa 30 Personen, die sich aus Rullern, Friesen und Rindern zusammensetzte, hatte gegen 9 Uhr morgens Kenntnis bekommen. Es waren Stammgäste einer Gastwirtschaft in der Riederamstraße, die alljährlich im zweiten Pfingstfesttag zu einer gemeinsamen Wagenparade zu benutzten pflegten. Diesmal hatte man zwei Kohlenwagen einer benachbarten Holz- und Kohlenhandlung zu dem Ausflug gemietet, die die äußere Gesellschaft auf der Leipzig-Rulle zwischen Rulle und Zuppe, an Rulle und Rindern im Städtchen gelagert wurde, wie bei solchen Anlässen üblich, tüchtig gezehrt, so daß nachmittags die Heimfahrt

#### in sehr angeregter Stimmung

angetreten wurde. Der Kutscher R. des ersten Wagens, der ebenfalls das Bier zeitlich zugespundet hatte, wählte nicht den am Morgen genommenen Weg, sondern fuhr durch den Wald zurück, nach Gundorf zu. Er gibt an, sich hierzu zu haben. Er lenkte seine schweren Pferde auf Fußsteige, die Fußgänger nur hintereinander besetzen können, durch das Naturgeschloß zwischen Rulle und Zuppe, an Rulle und Rindern im Städtchen entlang, dabei hat sich das juchende Unglück ereignet.

Über das Unglück wurde noch dem „L. R.“ von einem Mitarbeiter noch folgende Einzelheiten berichtet:

„Ich sehe es noch vor mir, die lustigen Menschen, die ich eine Stunde später unter so tragischen Umständen wiedersehen sollte. Sie hatten sich der Unkenntnis des Kutschers anvertraut, der sie ins Unglück fuhr. Die beiden Wagen waren von Quasnitz auf den Kommunikationsweg nach Gundorf gefahren, unterwegs aber von der Straße abgedreht und hatten den schmalen Waldweg erreicht, der nur Fußgängern erlaubt ist, da er nicht mehr als

#### Feuer in der Fabrik Waldau.

Ostereid. Freitag vormittag, 10.30 Uhr, gab die Stiene bekannt, daß Großfeuer ausgebrochen sei. In der Richtung Zepitzation der Fabrik Waldau war eine kleine Explosion. In wenigen Minuten hand durch das brennende Öl das ganze Gebäude in Flammen. Quert trotz die Feuerwehr Osterfeld ein, die die Leitung der Kohlearbeiten übernimmt. Es mußte zum Teil mit Wasser löschen vorgegangen werden, da das brennende Öl große Rauchmengen entwickelte. Erster trafen noch die Wehren von Gundorf, Waldau, Noda, Thierbach, Schemnitz und Kleinbehdorf ein. Der gemeinsame Bemühungen gelang es, das Feuer an seinem Ort zu bekämpfen. Gegen 12 Uhr konnte es als abgebläht gelten. Der Schaden ist erheblich, aber durch

### Die Pfingstfuhr.

ist. Diese Gegend ist vom Naturgeschloß erklärt, da auf den Rullen und Rindern nur je leere Pfingstzuge zu finden sind, sondern weil hier auch Enten krähen und anderes Wassergetriebe sich aufhält und viel zur Bereicherung der lüftigen Wälder beiträgt. Diese abschüssigen Gänge führen die breiten Kohlenwagen entlang. Gleich an der Quasnitzgrenze fährt der schmale Steg an einem Teil entlang auf die Zuppe zu. Er sieht selbst den Fahrteilnehmern zu neuem, so daß sich die Gänge des ersten Wagens zum Aussteigen entschlossen. Nur der Kutscher R. blieb am Rulle, der behauptete, sie sicher ans Ziel zu bringen. Raum waren Männer, Frauen und Kinder aus dem Wagen gestiegen, als er schon nach rechts das steile Ufer hinunterstürzte und:

die beiden Fahrgäste unter sich begrub. Der Kutscher paddelte sich aus dem schlammen Wasser, seine Mitfahrer hielt der umgekippte Wagen gefangen. Die im zweiten nachdringenden Wagen sitzenden Männer sprangen sofort ins Wasser und verlusten den Verunglückten zu Hilfe zu kommen. Aber ihre Kräfte reichten nicht aus, die schweren Wagen zu heben. Als die von Waldau abgelaufene Leichterfeuer auch am Unglücksort mit dem notwendigen Rettungsutensilium (u. a. einem Boot) erschien und den schweren versenkten Wagen hob, fand man unter ihm die Leichen des Kutschers und der Frau Glack. Auch das Handpferd war ertrunken und wurde mit vereinten Kräften von der Ortsfeuerwehr und dem sich schnell anmeldenden Publikum aus der See gezogen. Die beiden Wagen sanken in der Pfingstfuhr die Gefahrenstelle passierend und den breiteren Fahrweg erreicht. Am dem Wagen der Verunglückten spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

#### Ein Pfingstauto unter dem Zug.

Zeitzig. Am ersten Pfingstfesttag wurde der Kraftwagen eines Röllerner Automobilunternehmens an der schrankenlosen Ueberweg auf der Staudorfer Straße von dem mit etwas Verspätung fahrenden Zug erfaßt und vollständig zerstört. Die Insassen wurden sämtlich verletzt; der Führer, zwei Damen und ein Herr, kamen aber mit leichten Verletzungen davon, während dem fünften Insassen, einem Kinde, beide Oberextremitäten gebrochen wurden. Nur der Westgespannwart des Kraftwagenführers, der noch im letzten Augenblick den Wagen nach rechts herum und ihn so parallel mit dem fahrenden Zuge hielt, ist es zu danken, daß das Unglück verhältnismäßig glimpflich für die Insassen ausfiel. Es ist ein verhältnismäßig kurzer Zeit schon der zweite Unglücksfall an dieser Stelle.

#### Diebstehliches Fleischen.

Zeitzig. In Verlegenheit kam ein hiesiges Wirtschaftsprüfungsbüreau, als sie ihre verbotene Stube betrat. Auf dem Tische lag ihr Wortemanna geöffnet und es fehlte eine Mart. Niemand konnte sich den Diebstahl erklären. Da fand man eine zerstückte Zehnmarknote. Diebstahl war man auf dem Gedanken, daß ein kleiner Affe aus der Nachbarschaft der Dies sei. Er war über die Dächer zum geöffneten Fenster entkommen und hatte das Geld gestohlen. Und richtig, als man den Uebelthäter fing, hatte er in seinem Munde das Geld.

#### Blutvergiftung durch eine unbeachtete Wunde.

Braunsroda. E. G. Der 13 Jahre alte Landwirtslehrling Edwin Böhmeke, hier, hatte sich, da die Schutze scheiterte, an der Ferse eine Verletzung zugezogen, die er nicht beachtet. Nach einigen Tagen mußte ihn der Schullehrer aus der Schule nach Hause schicken, da hohes Fieber und starkes Erbrechen eintrat. Der hinzugezogene Arzt ordnete Ueberführung des Jungen nach Raumburg in die Klinik an. Geheuer war es schon zu sein, als man Blutvergiftung eingetreten. Der arme Junge starb noch am Tage der Einlieferung, am Abend 5 Uhr. Schmer trifft der Verlust den schon 60jährigen Vater, dem er hatte eine Stütze werden sollen.

#### Tödlicher Unfall auf der Eisenbahn.

Stendal. Auf der Strecke Stendal-Oberburg wurde der Ausrüstungsbeamte Robert Störck aus Stendal das Opfer eines bedauerlichen Un-

glücklichen Selbstmordapparats wieder aus, weil seine Anklage irrtümlich erfolgt war. Dafür stellen sie die nächste Verbindung mit Falkenberg von neuem her. Das Ergebnis der Gemeinderats und sie erhob bei der Oberprokuratur Protest — ohne Erfolg, denn die Behörde stellte fest, daß eine bringende Notwendigkeit für die abermalige Wänderung der Anlage nicht vorliege. Die barmhertigen Feuerherren wandten sich darauf an den Minister und der gab ihnen recht. Dieser Tage erschienen die Telegraphenarbeiter von neuem und stellten den Draht Eisenwörter wieder her.

#### Wann einer für den Freund „brummt“ ..

Heringen b. Gerluthen. Der Kaliberarbeiter R. hatte wegen eines Bereuhens eine dreimonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Mit Rücksicht auf ein in der Familie zu erwartendes Ereignis paßte ihm aber der Strafantritt nicht. Er gewann daher seinen Freund B. dazu, daß er die Strafe für ihn verbüße. B. stellte sich zunächst mit dem Gefängnisbefehl des R. im Gefängnis ein; man bewillkommte ihn freundlich und wies ihm sein Logis an. Nach einem Monat wurde aber der „Gefangenenerfolg“ durch einen Gerichtsbeamteten entdeckt. Der Stellvertreter wurde sofort entlassen, aber wegen intellektueller Unfundenanfänger jetzt unter Anklage gestellt und unter Annahme mildernder Umstände zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die er nun abzußigen darf.

#### Ein Kampf um den Farnprediger.

Reichenwerra. Daß der Reichspostminister höchlich die Anlage eines gewöhnlichen Farnpredigankurses genehmigen muß, wird wohl selten vorkommen. Hier hat sich ein solcher Fall jetzt ereignet. Die Gemeinde Reichenwerra war bei dem Bau der hiesigen Farnpredigankurs ebenfalls mit angefallen worden. Zur großen Freude aller Gemeindeglieder, die bis dahin viel Ärger mit den wenig verständlichen Verbindungen über das Amt Falkenberg hatten. Die Freude war von kurzer Dauer. Eines Tages erschienen Telegraphenarbeiter und bauten den

#### Roseneck zu spielen — warum eigentlich nicht?

So heimlich hatte man wirklich sein. Eine Beichte mit dem anderen, der Gott zu sein, und nichts sprach doch, daß man sich das Beengnis vertragen sollte. Aber noch buernte es Tage, bis Friederike gang ins reine mit sich kam. Wozu überlegte sie überhaupt? Wie am Schürhaken lief der Betrieb der Pension, seit die unermüdliche Adele aus einem Teil der schriftlichen Arbeiten übernommen hatte. Der Rat, den Frau von Krößing seinerzeit gegeben hatte, bedachte sich ausgezehrt. Das intelligente junge Mädchen hatte mit der Zeit wirklich ein Art Direktorin werden. Schon jetzt war man ja nicht mehr in dem Maße an das Geschäft gebunden wie in den ersten Monaten. Kein gar nichts änderte sich, wenn man die paar Stunden am Tage fortließ.

#### Am nächsten Sonntag

erhielt Friederike auf den Pfählen im Grottenwald. Und langsam: Wie ausgelegt waren die Monate seit dem Herbst plätzlich. Die meisten Lebenswichtigen Menschen umgingen sie, die gleichen frohen Stimmen erfrachten da und dort, man sah auch schon zu sein, auf den Lippen trat man zum Spiele an. Und das Gefühl innerer Unbeschwertheit freigte sich noch, je länger und schärfer die Wärme über die Neue lauften. Wie gute Freunde saßen die bunten Buchen ringsum zu, wie ein vertrautes Geissen und Raufen ging es in den kurzen Tausen durch ihre Wälder. Und so schien die Sonne, so wussten die Schatten der grünen Erbsensträucher, so kam der Abend — alles nur eine Wohlbefinden. Als letzte legte Friederike den Schläger aus der Hand.

#### „Heute haben Sie aber tüchtig aufgehört, gnädiges Fräulein!“

sagte Turmadam, als man in kleinen Gruppen auf der Klubterrasse lag. „Ansonsten — ich kann nur gratulieren! Ganz purlos ist die Paule an Ihnen vorgegangen.“ „Paule?“ „Elzig lauderte die kleine Seu

## Ball im Neg.

Roman von Franz Kaser Appus.  
Copyright 1927 by August Scherl & Co. m. b. H., Berlin.  
(31. Fortsetzung.)  
XX.  
Längst war das Gespräch mit Frau von Krößing perfekt. Nun prangte neben dem neuen Haus zur auch schon das neue Messingbild: Pension Hellenich, Inhaberin Friederike Hovdt.  
„Als ob gar nichts geschähe wäre, so lief das Leben weiter. An Stelle der früheren Gäste waren nach und nach andere gekommen: eine interessante Schwedin mit einer halbwüchsigen Tochter, ein lüftiges Wiener Ehepaar, zwei kunstverständiger mit weißen Garnäusen — alles angenehme Menschen, die keine übertriebene Forderungen stellten und die Wochenunterkunft pünktlich bezahlten. Einzige die alte Gräfin nahm Friederike manchmal beiße und bat um Nachsicht. Immer weniger Dinge blinkten an ihren Fingern, wenn sie nachmittags einjam in der Halle sah und nach den Wäldern mit den Treuwerkstätten lief.“  
Wie das alles nur so zahl gekommen war? fragte sich Friederike oft, während sie in der Ecke mit ihren Wäldern beschäftigt war. So überzeugend hatte Stemenow auf der Reise nach Berlin auf sie eingeleuchtet, daß sie später alles ganz selbstverständlich fand. Schon lange war Frau von Krößing auf der Suche nach einem Käufer gewesen, gern übernahm sie nach dem Wilschluss die Einführung.  
Euch an der Zeit war es, daß Friederike auch an ihre Zukunft gedacht hatte. Nun freilich erlaubte sie sich keine Sorge mehr zu machen. Die Pension war wesentlich mehr ab, als ihr jemals in den Sinn gekommen wäre.

„Oh! dankte Friederike dem Rufen für den guten Rat.“  
„Aber immer mehr er ab. „Ich habe je nur schäffentlich, was abhandelt bekommen wäre.“  
„Nun, er später hätten Sie selbst eingeschoben, daß Ihr Leben auf eine andere Grundlage gestellt werden muß. Das es sich jetzt mit der Pension getroffen hat, war ein glücklicher Zufall.“  
„Nichts hätte ich im Dasein Stemenows geändert. Noch immer demonte er das kleine Easimmer am Ende des Korridors, nach jedem Mittagessen setzte er sich an den Riegel, pünktlich um lehrs machte er sich auf den Weg.“  
„Ohne Scheu hatte er Friederike eines Tages erzählt, welcher Art sein Botenwerb war.“  
„Längst hätten Sie das wissen müssen — aber Sie bezweifeln, man spricht nicht mehr über sich selbst.“  
„Nun, freilich ist es etwas anderes. Die Ereignisse haben uns einander näher gebracht — reiner Tisch muß jetzt zwischen uns sein.“  
„Befremdung legte sich auf Friederike. Aber gerade das — sprach sie und wich keinen Augenblick.“  
„Ich kann mir nicht vorstellen, daß so eine Befassung für die Dauer zu ertragen ist.“  
„Aber, nur am Anfang scheint das so.“  
„Ist sie nicht?“  
„Gewinn! man sich daran. Schließlich sind Jagzband, Schießzettel und allmählicher Wirbel auch Ausdrucksformen unserer Zeit. Viele Tausende leben davon — und gar nicht schlecht, wie Sie an mir haben. Im Grunde ist es ja gleichgültig, wie und wo der einzelne hier in seine Zeit einfindet. Das muß mein Standpunkt heute sein, weil es einfach seinen anderen gibt.“  
„Werden könnten Sie doch verlassen.“  
„Zurückhaltung habe ich verstanden.“  
„Auch Stemenow schweig. Aber schon tags darauf kam er wieder auf den Gegenstand zurück. „Sie denken wohl sehr gering von mir?“  
„Ich habe Sie wirklich nicht fränken wollen.“

Herr Stemenow! Verzeihen Sie mit meine Worte — Sie waren bestimmt nicht so gemeint.“  
„Er lächelte und ging in sein Zimmer.“  
Von der Stunde an hulderte er sich in der Anwesenheit der Zeitungen mit frohenhüchlichen Verfall. Halb-Zeit lag sich er sich ein und schrieb Bemerkungsbriefe. Immer gleich blieb seine Stimmung, obwohl er nur spärliche Antworten erhielt. Auch unterwegs war er jetzt häufig. In seinem tabellösen Jadetanzgang kam er oft erst spät nach dem Mittagessen in die Pension zurück. Wie verriet er mit einer Miene, wie hoffnungslos alle seine Bemühungen waren.  
„So gingen die Wochen vorbei.“  
Der Mai hatte sonnighe, warme Tage gebracht. Wieder prangten die Älken und Gärten der Stadt in üppigem Grün. Längst waren die Kaschienen abgeblüht, breit schattete das dicke Laub.  
„Wer irgend nur konnte, drängte ins Freie. Wie verjüngt sah die Straßen des nördlichen Westens aus. In leichten, fadenförmigen Kleidern fluteten die Spaziergänger auf den Bürgersteigen, überall waren die Füße der Kaffeehäuser, Restaurants, — alle in alten Formen, Farben und Lauten künbigte sich der Sommer an.  
Eines Vormittags klingelte das Telefon bedrohlich harmnädig.  
Heinz Grohmann war beim Apparat. Was denn los? fragte er Friederike. Nicht ein einzigesmal habe man sie in der Sallion zu Gesicht bekommen. Und doch stand ich im Verkehr.“  
„Der Wilschluss Sie nicht, daß Sie neuer für Hamburg nennen müssen?“  
„Ja, müssen! Einfrühmig ist das beschlossene worden.“  
Friederike lagte etwas und hängt ab.  
„In Hamburg war natürlich nicht zu denken, empfand sie im selben Augenblick. Gerade genug hätte sie mit den Erfahrungen von der Riviera.“  
„Aber dann und wann ein paar Partien beim





Steigerung des Postverkehrs.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Bericht über den Verkehr im Monat des März 1928 des Berichtsjahres 1927. Danach hat sich der Postverkehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres im allgemeinen gehoben.

Die Zahl der Postleistungen hat sich im Berichtsjahre um 1930 auf 712 erhöht. In dieser Zeit wurden von 174 Millionen Buchungen über 35,2 Milliarden M. ausgeführt; davon wurden rund 28 Milliarden M. bargebendes ausgeführt. Im Auslandverkehr wurden 30,8 Millionen M. Hochwerten.

Die Telegrammverkehr hat sich etwas zurückgehoben. Der Briefverkehr ist auf verhältnismäßig höherem Stande geblieben.

Die Zahl der Briefleistungen im Postverkehr ist auf 2.234,738 Millionen M. gegen 2.230,5 Millionen M. im Vorjahre gestiegen. In den Monaten Januar und Februar sind an Einnahmen zusammen 35,9 Millionen M. aufgenommen, denen 33,3 Millionen M. Ausgaben gegenüberstehen. Der Saldoüberschuss für März liegt mit 2,6 Millionen M. über dem Jahresabschluss, was nicht viel ist.

Zur Vereinfachung und Beförderung des Geschäftsverkehrs sind die Zuständigkeiten des Reichspostministeriums und der unterstellten Behörden neu geregelt worden.

Abschluss der Umschuldungsanleihe.

25 Mill. Dollar zur Konsozolidierung landwirtschaftlicher Kredite.

Die Deutsche Landesbankzentrale hat nach Genehmigung durch die Beratungsstelle für den Konsolidierung landwirtschaftlicher Kredite bestimmte Anleihe (Umschuldungsanleihe) von 25 Mill. Dollar abgeschlossen.

Leichtes Anziehen des Großhandelsindex.

Die auf den 25. Mai des 23. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts hat sich gegenüber der Vormonats um 0,4 Prozent auf 141,6 (141,0) erhöht.

Verdreifachter Reingewinn.

Das Konjunkturjahr 1927 war für den höchsten Zehntelmonat „ein Jahr aufwärtsgewandter Beschäftigung.“ Das Gesamttragnis, von dem die nicht genutzten Ankosten wieder vorher abgezogen werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre auf 1,778 (1,1) Mill. RM. erhöht.

Keine Stilllegung des Gaswerks Witten.

Die Verhandlungen zwischen dem Westfälischen Industrieverein und der Wittenberger Bergwerksbetriebe sind, wie das Westfälische Industrieamt mitteilt, zum Abbruch gelangt. Auf Grund dieser Einigung hat die Firma Dillinger ihren Besitz von etwas über 20 Prozent des Aktienkapitals an die Vereinigten Stahlwerke A. G. in Düsseldorf, die für die Wittenberger Betriebe, bestehend aus dem Gelsen- und Zeche Bochum, den Wittenwerken und der Friedrich Krupp A. G. in Essen, handelt, ihren Aktienbesitz abgegeben, so daß die Gruppe nunmehr rund 85 Prozent des Aktienkapitals kontrolliert und damit wiederum die Geschäftsführung beherrscht.

Landmaschinen auf der Ausstellung der D. L. G.

Wenn man sich die lange Liste der Aussteller und die große Zahl der für die Wandermaschinen in Leipzig angeordneten Geräte ansieht, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß die Industrie anheben von den richtigen Geboten ausgeht, bei der Landwirt gerade in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges besonders stark auf die Vorteile der Maschinenanwendung hingewiesen werden muß, die dieselbe ein Auskommen mit einer geringeren Arbeiterzahl als bisher ermöglicht.

Ziele tendiert ist ja in Amerika nicht ausprägen in Erscheinung zu treten, weil dort die Lohn- und Mietpreises der bei uns gezahlten betragen und 5-8 Dollar Tageslohn seine Geltung hat.

Es muß aber bei jeder Gelegenheit noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Landmaschinen der Weltbeweis des Auslandes, zumal des europäischen, nicht zu fürchten haben.

und daß nur Amerika auf einigen Gebieten, und zwar dem Erdmaschinen- und Schlepperbau Gleichwertiges zu liefern vermag. Die Beschränkung der Landmaschinenindustrie ist in letzter Zeit hauptsächlich in Richtung der Verbesserung des Materials gegangen und Erfolge in dieser Hinsicht sind nicht ausbleiben.

Ein weiteres sehr beachtliches Gebiet, das für die Landwirtschaft von großer Wichtigkeit ist, stellt die

Normung der Maschinen dar, die in immer kürzerem Maße den Landmaschinenbau betrifft. So stellt beispielsweise die Normung der Schweißarbeiten für die Landmaschinenhersteller, in Leipzig einen allgemeinern Schweißarbeiten für den Grasmäher aus, bei dem sämtliche 25 Teile bei den beteiligten Firmen untereinander auszuhalten sind.

Auf anderen Gebieten herrscht dagegen teilweise noch eine sehr erhebliche, überaus ungedultfertige Vielfalt. Wenn z. B. in diesem Jahr über 240 Dreifachmaschinen in Leipzig ausgestellt werden, so zeigt das ebenfalls, daß ein Bedürfnis nach solchen die höhere Standard mit dem Beispiel der Dreifachmaschinen vorhanden ist, daß auch

Schiffsahrt, Portland-Cement-Fabrik Böttling & Co., Rom, Tel. n. U. in Göttingen (Saale).

Die auf den 16. Juni nach dem Geschäftsbericht der Generalversammlung die Beteiligung von wiederum 12 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1927 aus dem mit rund 647 000 M. ausgewiesenen Gewinn vorzuschlagen. Zu Abschreibungen werden rund 506 000 M. (rund 425 000 M.) veranlagt und der Sonderdividende 165 000 M. (150 000 M.) zugewandt.

Reberstahl-Fabrik Hermann Heinrich Koch & Co. in Hildesberg a. d. Saale.

Die ordentliche Generalversammlung feste die sofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent fest und erteilt dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung.

Kapitalerhöhung bei Sarotti.

Wie wir erlernen, wurde in einer Aufsichtsratsversammlung beschlossen, einer demnachst einzubehaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. RM. auf 11 Mill. RM. vorzuschlagen.

andere Seite bei der Unabgeschlossenheit dieser Maschinen von Boden- und Geländeberechnungen die hohe Zahl von Typen als unwirtschaftlich bezeichnet werden muß.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Es ist jedoch richtig, daß die Maschine in der Regel nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil eines größeren Systems betrachtet werden muß. Hier könnte eine vernünftige durchgeführte Normung und Typung sehr gefördert werden.

Uneinheitlich.

Berlin, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete nach dem Festsetzen bei uneinheitlicher Tendenz.

Hallsische Börse vom 29. Mai

Table with columns for market type (Allg. Cred., Hall. Bankw., etc.), value, and price. Includes entries like '142,5 C.', '136 B.', '100 C.', etc.

An der ersten hällischen Börse nach dem Festsetzen beruhte auf wenig Betrieb, die Umsätze waren gering, die Kursänderungen unbedeutend.

Produktionswerte im Halle vom 29. Mai 1928. Weizen geistigste 285-290 (285-290), Roggen geistigste 283-288 (283-288), Futtergerste geistigste 238-243 (238-243), Safer geistigste 280-284 (280-284).

Zu den Monaten Januar und Februar sind an Einnahmen zusammen 35,9 Millionen M. aufgenommen, denen 33,3 Millionen M. Ausgaben gegenüberstehen.

Die Deutsche Landesbankzentrale hat nach Genehmigung durch die Beratungsstelle für den Konsolidierung landwirtschaftlicher Kredite bestimmte Anleihe (Umschuldungsanleihe) von 25 Mill. Dollar abgeschlossen.

Die auf den 25. Mai des 23. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts hat sich gegenüber der Vormonats um 0,4 Prozent auf 141,6 (141,0) erhöht.

Das Konjunkturjahr 1927 war für den höchsten Zehntelmonat „ein Jahr aufwärtsgewandter Beschäftigung.“ Das Gesamttragnis, von dem die nicht genutzten Ankosten wieder vorher abgezogen werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre auf 1,778 (1,1) Mill. RM. erhöht.

Die auf den 16. Juni nach dem Geschäftsbericht der Generalversammlung die Beteiligung von wiederum 12 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1927 aus dem mit rund 647 000 M. ausgewiesenen Gewinn vorzuschlagen.

Wie wir erlernen, wurde in einer Aufsichtsratsversammlung beschlossen, einer demnachst einzubehaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. RM. auf 11 Mill. RM. vorzuschlagen.

Die auf den 25. Mai des 23. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts hat sich gegenüber der Vormonats um 0,4 Prozent auf 141,6 (141,0) erhöht.

Das Konjunkturjahr 1927 war für den höchsten Zehntelmonat „ein Jahr aufwärtsgewandter Beschäftigung.“ Das Gesamttragnis, von dem die nicht genutzten Ankosten wieder vorher abgezogen werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre auf 1,778 (1,1) Mill. RM. erhöht.

Die auf den 16. Juni nach dem Geschäftsbericht der Generalversammlung die Beteiligung von wiederum 12 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1927 aus dem mit rund 647 000 M. ausgewiesenen Gewinn vorzuschlagen.

Wie wir erlernen, wurde in einer Aufsichtsratsversammlung beschlossen, einer demnachst einzubehaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. RM. auf 11 Mill. RM. vorzuschlagen.

Die auf den 25. Mai des 23. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts hat sich gegenüber der Vormonats um 0,4 Prozent auf 141,6 (141,0) erhöht.

Das Konjunkturjahr 1927 war für den höchsten Zehntelmonat „ein Jahr aufwärtsgewandter Beschäftigung.“ Das Gesamttragnis, von dem die nicht genutzten Ankosten wieder vorher abgezogen werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre auf 1,778 (1,1) Mill. RM. erhöht.

Die auf den 16. Juni nach dem Geschäftsbericht der Generalversammlung die Beteiligung von wiederum 12 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1927 aus dem mit rund 647 000 M. ausgewiesenen Gewinn vorzuschlagen.

Wie wir erlernen, wurde in einer Aufsichtsratsversammlung beschlossen, einer demnachst einzubehaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. RM. auf 11 Mill. RM. vorzuschlagen.

Die auf den 25. Mai des 23. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts hat sich gegenüber der Vormonats um 0,4 Prozent auf 141,6 (141,0) erhöht.

Das Konjunkturjahr 1927 war für den höchsten Zehntelmonat „ein Jahr aufwärtsgewandter Beschäftigung.“ Das Gesamttragnis, von dem die nicht genutzten Ankosten wieder vorher abgezogen werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre auf 1,778 (1,1) Mill. RM. erhöht.





Neues vom Tage

Die Beisehung der Phosgen-Opfer.

Unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung fand am Sonnabend die Beisehung von fünf Opfern der Phosgenkatastrophe in Harburg-Wilhelmshagen statt.

Nur noch sechzig Phosgentranke.

Wie amtlich gemeldet wird, befinden sich nur noch sechzig an der Phosgenvergiftung erkrankte Personen im Krankenhaus.

Die Vernichtung des Hamburger Phosgens.

Die Hamburger staatliche Versuchsanstalt teilt mit: Die Vernichtung der auf dem Stolzenbergischen Platee lagernden Phosgenabfälle ist; soweit letztere sich in den Kesseln befinden, in vollem Gange und wird bald beendet sein.

Da nur die Reichswehr mehr geeignete Kräfte und entsprechende Schutzvorrichtungen besitzt, hat der Senat ihre Unterstützung beim Abtransport der Phosgen zwecks Vernichtung erbeten.

Opfer des Wassersportes und Badens in den Feiertagen.

Am Spinnrad nachmittags kenterte auf dem Teuplitzer See ein Kaitboot. Während der Bombenabwurf aus Berlin-Steglich geteilt werden konnte, erkrankt der Mitfahrer, dessen Personalien nach nicht festgestellt werden konnten.

Vor dem Berliner Segelklub am Wannensee kenterte ein Radelboot, das mit vier Personen besetzt war. Während drei Personen gerettet werden konnten, erkrankt der vierte, Siegfried v. Elm.

Am Restaurant Aufhäuser in Niederrhein schied eine junge Frau von der Brücke ins Wasser. Der junge Mann konnte den Ausflieger retten, während seine Begleiterin als Leiche erst nach zwanzig Minuten vom Rettungsboot geborgen werden konnte.

Am zweiten Feiertag kenterte ein mit zwei Personen besetztes Kanu auf dem Dammschen See, wobei beide Personen, der neunzehnjährige alte Schlosser Müller und seine achtzehnjährige Begleiterin, ertranken.

Die „Italia“ ist verschollen.

Hilfskreuz aus Nordibirien? - Amundsen will zur Rettung scheitern. - Auch das Hilfskreuz ist im Dackels fest. - Wie lange kann Robile aushalten?

Wie das Kopenhagener „Estrahladet“ wider Oslo erzählt, ist das Hilfskreuz „Citta di Milano“ am Sonntag früh um 8.30 Uhr von Kingasun aus in nördliche Richtung in See gesunken.

Die bisherigen Nachrichten, die von einem Aufstehen von Nordibirien stammen, werden von der „Citta di Milano“ als falsch bezeichnet.

Den letzten Funken Robiles hat man demnach am Freitag früh gehört.

Am Gebiet des Spitzbergener Nordpollandes, wo die „Italia“ hauptsächlich verunglückt ist, befinden sich auch mehrere normale Seefahrtsschiffe.

SOS-Rufe der „Italia“.

Es liegt eine Fundamentale einer Station auf Uta-Sa vor, nach der ein drahtloses Signal aufgenommen worden ist, das von der „Italia“ stammen könnte.

Hilfsexpeditionen werden ausgerüstet.

Am Spätabend des Sonnabend fand mit aus Oslo gemeldet wird, in der besten italienischen Seemannschaft eine Expedition, die bis in die späte Nachstunde hinein dauerte und in der die Ausflieger einer Hilfsexpedition erörtert wurden.

Am Freitag, das die „Italia“ in der Nähe von Spitzbergen getrennt sein sollte, habe man alle Anzeichen zu finden.

Amundsen und Gierup, die gerade auf einem Boot zu Eizen der Nordpolstieger Wilkins und Giffons unterwegs, als die normale Regierung an die See strich, ob sie an die Spitze einer Hilfsaktion für Robile treten wollten.

Der normale Regierungsentwurf Nuchom-Sohn ist am Montag früh von Herten mit einem Marineflugzeug nach Tromsø gefahren.

Nach Sibirien verschlagen?

In Oslo geht das Gerücht um, daß englische Funktionen geflohen Mogen SOS-Rufe von der „Italia“ aus Nordibirien aufgenommen haben.

Die amerikanische Marineexpedition besam

von dem Chef des amerikanischen Seefahrers im letzten Dampfer, Chantant, in den einzigen Gemeinwesen einen über die Weltweit gekommenen Expedition aufgenommen habe, nach dem die „Italia“ am Sonnabend um 14.40 Uhr über Sibirien freisind geschickt worden ist.

Hilfsexpedition Wilkins-Eyelson?

Wie man aus Kopenhagen meldet, hat Kapitän Wilkins dem italienischen Ministerpräsidenten telegraphisch angeboten, mit seinem in Bergen liegenden Flugzeug als Hilfsexpedition zur Aufspürung Robiles zu starten.

Angststöße aus Wadwoest.

Die englischen Funkstationen der „Italia“, die in San Francisco aufgenommen wurden, sind von der Radioaktivität als Funktion von der nördlichen Universität in Wadwoest mit dem Kennzeichen AS AR 03 festgestellt worden.

„SOS. AS AR 03. Kontaktschiff „Italia“

mit General Robile an Bord in Nord. Kontaktschiff mit Funkanlage auf 40-45 Meter Wellenlänge ausgerüstet. Bitte helfe sofort.

Ueber das Schicksal der „Italia“ des Generals Robile kann man, da Nachrichten gänzlich fehlen, nur Vermutungen hegen.

Die Erinnerung an das Schicksal der „Italia“ in der Expedition im Jahre 1926 erweckt ebenfalls Hoffnungen. Auch sie war, nachdem sie den Pol mit dem Luftschiff „Norse“ überflogen hatte, vier Tage lang verschollen.

Das letzte aus Kingasun am Montagabend 6.24 Uhr eingegangene Telegramm stellt den Inhalt beifolgender Mitteilungen fest, das keine Nachrichten von der „Italia“ vorliegen.

Das Geheimnis um den Budhistenföhler Dr. Dahlke.

In Berlin besteht schon seit längerer Zeit eine kleine buddhistische Studiensocietät, die ihre Gottesdienste in dem von Emanuel Gantmacher Dr. Paul Dähle geleitetem „haus des Buddhismus“ in Preußen abhält.

Ein Dorf durch eine Windstöße zerstört.

Eine Windstöße, verbunden mit einem heftigen Ungewitter, vernichtete das polnische Dorf Stalawice im Kreise Stolpe bei Romogrunn, 120 Gebäude brachen völlig zusammen oder wurden danngestoben.

Ein Flugzeug stürzt in die Zuschauermenge

Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Luftfahrer Frankreichs am Pfingstmontag veranstaltete Flugtag in Orléans in Paris.

140 Stunden lebendig begraben.

Nach Berlin aus Rother in Penninghausen gab einer der seit 140 Stunden eingeschlossenen Bergarbeiter mit Lebenszeichen von sich, nachdem man ihn geborgen und bereits zu den Toten geleitet hatte.

Beim Rettungswort erkrankt. Auf dem Flusse Trent in Nottingham am 10ten gestiegen fünf Personen ertrunken. Ein Boot ist in der Mitte des Flusses umgedreht und die zwei Insassen fielen ins Wasser.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 88.

Magischer Briefwechsel. Der Kriminalbeamte versucht den Brief nach Art der magischen Diagonale zu lösen. Er ordnete die mit Zahlen bezeichneten Buchstaben so an, daß die Summe der Zahlen in den magischen und vertikalen Reihen wie auch in der beiden Diagonalen stets 15 ergab.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Rundfunk am Mittwoch

Wolkenlänge 860,8 Meter. 10 Uhr: Weltfunknachrichten. 11 Uhr: Nachschicht der 10. Verlesung des Verordnungs des Reichsministeriums des Innern.

Verkaufte Weniger. Hölzer Nr. 16 bei Wenzburg. Gimmelter Wirtkeller. Herr. 42 Jahre alt, ohne Bindung in guter Stellung sucht eine familiäre Stelle.

Offene Stellen. Gehilfen für sofort gefundene Mittel- bis hohen bei Werburg. Grundstücksmarkt. Herrschaftswohnhäuser in guter Lage und ältere Häuser in der Nähe von Werburg zu kaufen.

Am 27. Mai verstarb nach kurzem schweren Leiden  
**Herr Oberregierungsrat**  
**Dr. jur. Franz Janik**  
 Wenn der Verstorbene auch kaum ein Jahr  
 unserem Kreis angehört hat, so hat er doch in dieser  
 kurzen Zeit durch seine vorbildliche Pflichtauffassung  
 und sein stets liebenswürdiges, immer hilfsbereites Wesen  
 sich die Hochschätzung und die Herzen aller gewonnen.  
 Er wird uns unvergänglich sein.

Merseburg, den 29. Mai 1928.

Für die Beamten  
 Angestellten und Arbeiter der Regierung  
 Der Regierungspräsident  
 Grützner.

# Mittwoch und Donnerstag 2 billige Restetage

Die in den letzten Wochen in großen Mengen angesammelten Reste  
 sind zusammengestellt, übersichtlich auf Tischen geordnet und zu  
 außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

## Otto Dobkowitz Merseburg

**Todesfälle:**  
 Herr Josef Felbhaus, Gärtnermeister,  
 (78 J.), Merseburg.  
 Herr Karl Jand sen., Dürrenberg.  
 Herr Superintendent i. R. Gustaf  
 Müller, Halle/Saale, Blumenhainstr. 24  
 Herr Otto Rehter, Eisenbahnberu-  
 fshor i. R. (72 J.), Halle/Saale,  
 Südstraße 10.  
 Frau Ida Worlich geb. Maack (70 J.),  
 Halle/Saale, Sandersberg Straße 69.  
 Frau Anna Sparing (49 J.), Halle/Saale,  
 Hedendörf.  
 Herr Wilhelm Boigt, Altitzer (84 J.),  
 Hedendörf.  
 Herr Karl Grube, privat, Bädermeister  
 (66 J.), Leipzig, Eisenstraße 92.  
 Frau Biddy Berns, Ballor Schulze geb.  
 Neumann (81 J.), Leipzig.  
 Herr Rudolf Müller, Oberpostinspek-  
 tor i. R. (66 J.), Leipzig, Simonsstraße 8.  
 Herr Dr. phil. Guido Bruno Pfeifferbach  
 Apotheker (76 J.), Sackfa i. Sa.

**Teichers Möbelhaus**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 82\* (Kein Laden)  
 offeriert ganze Ausstattungen,  
 wie Einzeilmöbel preiswert.  
 Beamte erhalten Zahlungsleichterung  
 zu Kassapreisen.

**Verein Heimatkunde**  
 Sonntag, den 3. Juni 1928  
**Dampferfahrt von Halle nach Wettlin**  
 Abfahrt von Bahnhof Merseburg 8.17  
 Abfahrt des Dampfers 8.30 von der Pfeilgräberbrücke  
 \* Sollte nicht hergänglich willkommen!  
 Das Museum bietet an diesem Tage geschlossen.

**Lichtspiel-Palast „Sonne“ Union-Theater**  
 Leitung: A. Dechant  
 Ab Dienstag, den 29. Mai  
**Das große Lustspiel-Programm**  
 2 Lustspiele, bei denen kein Auge trocken bleibt  
**Es folgen 3 Burlesken zum Voreinaus**  
 Ein heiteres Spiel im untern Rod  
 aus vergangenen Tagen  
 Amulante Entleben aus dem früh-jährlichen  
 Leben einer kleinen feudalen Garnison.  
 Lustige Schicksale dreier neugeliebten Be-  
 kruten und die tollen Streiche eines Itali-  
 verlegten Oberleutnants und Schwermülers.  
 Hauptrollen: Ossi Oswald, Hans Albers,  
 H. Brauner, Teddy Bill, H. Paulsen u. a. m.  
**Ernt Veretes, Dina Gwala v. Falkenstein**  
 in den Großlustspiel  
**„Im Durstzug“**  
 Ein Film nach dem gleichnamigen Lustspiel  
 von Axel Herman.  
 Anfang 5.30 und 8 Uhr.

**Dienstag-Donnerstag**  
 Fortsetzung und Schluß  
 der großen Sensations-Filmfolge  
**Der rote Handschuh**  
 Ein Monumental-Filmwerk in 6 Teilen  
 5. Teil:  
**Urkundenfälscher**  
 6. Teil:  
**Der Triumph des**  
**Wild-West-Mädels**  
 12 Akte — 2 Teile in einem Programm.  
 Auch ohne Kenntnis der ersten Teile ist das  
 Werk verständlich gemacht  
 Anfang der Vänge des Programms wegen 6 Uhr  
 2. Vorstellung 8 1/2 Uhr

**Familiennachrichten.**  
 Verlobt: Frä. Elli Weber in Obermüchlin m.  
 Herrn Dugo Thörner, Lützen. — Frä. Elisabeth  
 Müller in Altanklüt mit Herrn Lehner Paul  
 Tannenreich in Köpckau. — Frä. Margarete  
 Konradt in Lützen mit Herrn Hans Bockel in  
 Leipzig. — Frä. Marie Staps in Niederhörnau  
 mit Herrn Erich Schmidt, Rittergut Reinsdorf. —  
 Frä. Irma Treuter in Schkeuditz mit Herrn Kurt  
 Golde in Gellisch i. Sa. — Frä. Johanna  
 Blau in Schkeuditz mit Herrn Alfred Schreie in  
 Breslau. — Frä. Elisabeth Krombold in Weiskens-  
 fels mit Herrn Kurt Hoffmann auf Rittergut  
 Burgwerben.

**Freie Schicksalsdeutung**  
 Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf  
 Reisen war, und viele Tausend Personen  
 meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr  
 entschlossen, für jeden vollständig umsonst  
 eine Probendeutung für sein Leben aus-  
 zuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Er-  
 staunen versetzen, kommen doch täglich An-  
 erkennungsschreiben, die dies bestätigen.  
**Schreiben sie aber sofort.** Ich brauche  
 Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr  
 und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau,  
 Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld ver-  
 lange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie  
 wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adress-  
 belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.  
**Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.**

**Das altberühmte**  
**Köstritzer**  
**Schwartzbier**

ist als Hausstrunk zu  
 Mittag und Abend  
 appetitanregend und  
 Stoffwechsel fördernd.  
 C. C. C.

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Reinhard  
 Delphardt, Biergroßhandlung, Obere Burgstraße 9, Fernsprecher 374  
 Carl Schmidt, Biergroßhandlung, Untere-Altenburg 10, Fernsprecher 369,  
 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man  
 verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem ge-  
 rechtlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

**Der Bademantel und Schwimmanzug**

von neuester Form und bester Ausführung, sowie  
 sämtliche Badeartikel, wie Badehosen, -Mützen,  
 -Schuhe, Laken, Frotteerhandtücher usw.  
 in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.



**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.**  
 Fernruf 1006 Merseburg Burgstraße 5

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dom. Gedenk: Margareten und Frau M. geb.  
 Sont. I. des Schlossers Babel. — **Verdriht:** Der  
 Erbgang: Charlotte Kutz, Sohn des Kumpfenrühr-  
 I. des Elektrikers Herr: Brülling, die Tochter des  
 Hans-Joachim Hermann, Hermann, Mühlberg; Frau  
 Robert, S. d. Versorgungs-Marie Ulrich geb. Kohl,  
 anwärter Köcher; Karl **Altenburg.** Gedenk:  
 Heinz und Kurt Voigt, Eva, Tochter des Schlossers  
 Josef ngelb des Dreher: Eitzgeny, Hildegard, I.  
 Stange, Hugo Margarete, des Arbeiters Schirach;  
 I. des Oberwachmeisters: Marianna, I. des Bäckers  
 Doering; Eleonore Ille, Juransky; Christel, I. des I.  
 I. des Fleischermeisters: Bolle-Wilf, Wied; Doris,  
 Thierbach. **Gedenk:** Der S. des Oberpostinspektors  
 Leopold Kurt von Daas, des Fleishers Neumann,  
 und Frau Brunhilde geb. Hermann, Sohn des Dr.  
 Jng. Rab. — **Verdriht:**  
 Otto Jagemann und Frau, Der Gastwirt Ernst Duas,  
 Margarete geborne Bartelien, Der Sohn des Kon m. An-  
 der Schlosser Hermann geborne Biebing.  
**Neumarkt.** Gedenk:  
 Gehrig und Frau Erna  
 geb. Cahardt, Gottfried, S. d. Fleischer-  
**Siedlitz.** Gedenk: Theodor, meisters Alfred Gieder,  
 Sohn des Müllers Sal-  
 mann; Gerda, Tochter des manns Otto Leany; Frau  
 Abtelers Klauer; Helmut, Walter, Sohn des Modell-  
 Sohn des Werkhellers in hiers Walter Kaufjen-  
 Heidrich; Wolfgang, Sohn; Adolf, Sohn des  
 d. Schlossers Damm; Ann, Lokomotivführers Viktor  
 Koch; d. Schlosser Brandt; Margitta. — **Gedenk:** Bei  
 Giesla, Tochter d. Wärrers; Kaufmann Otto Lorenz u.  
 I. de in Klein Almerode; Frau Margarete geborene  
 Günter, S. d. Schmieders; Kästler verm. Gündorff;  
 Heine; Hildegard, eine der Modellierher Walter  
 und seine Tochter. — **Ge-**  
 mmt: Der Schlosser P. Martha geb. Delfner.

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
 Untere Leipziger Straße  
 Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.  
 Nur beste Fabrikate  
 in Musik-Instrumenten  
 sowie Grammophon-,  
 Vox, Elektro-,  
 Hymnophon, Poly-  
 phon, Elektrom-  
 phon, Amato-  
 und Adler.

**Sprech-Apparate**  
 zu äußersten  
 Preisen  
 Auf Wunsch Teilzahl ung!  
 Schallplatten

**Fahrräder u. Nähmaschinen**  
 beste Markenfabrikate liefert direkt ab  
 Fabrik zu Fabrikpreisen  
**C. Goldberg, Siegburg.**  
 Verlangen Sie sofort  
 Vertreterpreisliste gratis u. franko

**Musik-Theater.**  
 Musiktheater in Halle.  
 Dienstag, 20 Uhr  
 „Don Gil von den  
 grünen Hosen.“  
 Mittwoch, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Donnerstag, 20 Uhr  
 „Die Jugendbräutigam.“  
 Freitag, 18 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Samstag, 20 Uhr  
 „Bab in der Bar.“  
 „Tragedie.“  
 Der Weihen.  
 Samstag, 18 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Sonntag, 19.30 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Montag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Dienstag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Mittwoch, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Donnerstag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Samstag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“  
 Sonntag, 20 Uhr  
 „Die Waise.“

**Der Erste**  
 ist in wenigen Tagen. Er bringt Geld  
 unter die Leute und Leben in die Ge-  
 schäfte. Voraussetzung für das Letztere  
 ist ausführliche Inzeratenreklame im  
 „Merseburger Tageblatt“ (Preisblatt),  
 Bitte, beifügen Sie sich sofort damit,  
 denn das befehlige Inzerat enthält,  
 was zuerst  
**kommt!**

**Deutsch-Evangelischer**  
**Frauenbund**  
 Die auf Mittwoch, den 30.  
 und Donnerstag, den  
 31. Mai in uns. Räumen  
 Rantzschstraße 4 verabredeten  
 Bestimmungen sind am  
**Montag, den 4. Juni**  
**nachmittags, 4 Uhr ver-**  
**legt.** Der Vorstand  
 J. Dahn.  
 In  
**Eiderfellkäse 20 0**  
 3 Pf. — Mk. 6.80 frank  
 Dampfkeiselabfabrik  
 Rendsburg  
 OOOOOOOOOOOOOOO